M I T T E I L U N G E N

der

Gesellschaft für Didaktik der Mathematik

Herausgeber:

Vorstand der GDM

Schriftleitung:

Peter Bender

Kassel

Nr. 28 Mai 1982

Die Schriftleitung in eigener Sache

Liebe Mitglieder,

Wie Sie wissen, soll das Mitteilungsblatt der Information und der Diskussion dienen. Grundsätzlich steht es allen Mitgliedern für Berichte, Meinungsäußerungen (auch kritische!) usw. zur Verfügung. Insbesondere ist dabei auch an Mitteilungen (evtl. Kurzberichte) folgender Art gedacht:

Im Bereich der Mathematikdidaktik (bzw. in verwandten und interessanten Disziplinen)

- ist eine Stelle zu besetzen,
- wurde eine Stelle besetzt,
- ist ein Ruf ergangen, abgelehnt oder angenommen worden,
- läuft eine Promotion oder Habilitation,
- wurde eine Promotion oder Habilitation abgeschlossen,
- wird oder wurde ein Kollege geehrt,
- führen oder führten Sie einen Forschungsaufenthalt im Ausland durch,
- planen Sie ein größeres Forschungsprojekt oder arbeiten gerade an einem solchen,
- kommen oder sind ausländische Gäste an Ihrer Hochschule zu Besuch,
- arbeiten überregionale Kommissionen (z.B. Lehrplankommission),
- werden Sie in eine solche berufen bzw. arbeiten bereits mit,
- erhält Ihre Hochschule bzw. Ihr Bundesland eine neue Prüfungsordnung,
- haben Sie Informationen über interessante Tagungen im Ausland

usw.

Damit wir Ihnen die Mitteilungen und das JMD überhaupt zusenden können, brauchen wir natürlich laufend Ihre aktuelle Adresse. Unbekannt sind uns z.Z. die Anschriften folgender Mitglieder:

OStR Hartmut Holler, zuletzt [redacted]
Dr. Wolfgang Lehmann, zuletzt [redacted]
Uni Frankfurt,
StR'in Dagmar Reith, zuletzt [redacted]

Wer etwas über den Verbleib weiß, möge es bitte mitteilen.

Sollte sich neben Ihrer Anschrift auch Ihre Bankverbindung ändern, teilen Sie auch das bitte mit. Wenden Sie sich dazu bitte an eines der Vorstandsmitglieder, deren Anschriften auf S.29 abgedruckt sind. Für die Selbstzahler hier noch einmal die Konten der GDM:

Commerzbank 5830 Schwelm (BLZ 330 400 01), Konto-Nr. 5 900 741
Postscheckkonto Dortmund (BLZ 440 100 46), Konto-Nr. 512-467
Kärntner Sparkasse, Klagenfurt, Konto-Nr. 0001-417286 (verwaltet von Herrn W. Dörfler, Klagenfurt).

Der Kassenführerin wäre es aber am liebsten, wenn zumindest alle bundesdeutschen Mitglieder der GDM am Lastschriftverfahren teilnehmen würden. Daher befindet sich auf der Rückseite dieser Mitteilungen ein entsprechender Vordruck. Wer noch nicht am Lastschriftverfahren teilnimmt, fülle ihn bitte aus und sende ihn an Frau Fraedrich.

Zum Inhalt dieser Mitteilungen:

Ansprache unseres 1. Vorsitzenden auf der Bundestagung in Klagenfurt (H. Schupp, Saarbrücken) 4
Protokoll der Mitgliederversammlung in Klagenfurt (H. Spiegel, Paderborn) 7
Speziell: Der Kassenbericht (A. M. Fraedrich, Ludwigsburg) 15
Liste der GDM-Beirats-Mitglieder 18
Bericht des Arbeitskreises "Informatik" (K.-D. Graf, Berlin) 19
Bericht des Arbeitskreises "Mathematik in der beruflichen Bildung" (W. Blum, Kassel; R. Sträßer, Bielefeld) 21

Einem angehenden Rektor mit auf den Weg (A. M. Fraedrich, Ludwigsburg) 22

Besuch von vier Kollegen aus Japan vom 17. bis 29. Mai 1982 (H. Besuden, Oldenburg) 24

DMV-Aufruf: Rettet die mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung 25

Einleitung zu einer kritisch-konstruktiven Stellungnahme zu diesem Aufruf (H.-G. Steiner, Bielefeld) 26

Stellenausschreibung Universität Dortmund A14 28

Service-Angebot der Universität Klagenfurt: Programm der 16. Bundestagung und Fachdidaktikerverzeichnis 28

Anschriften der GDM-Vorstands-Mitglieder 29

Einzugsermächtigungsformular 31

Als (seit den Mitteilungen Nr. 27) neu eingetretene Mitglieder begrüßen wir (Mitgliederzahl jetzt 406):

Dr. Ulrich Grevsmühl, Freiburg
Dr. Gerd-Friedrich von Harten, Bielefeld
Dr. Isolde Kinski, München
Heinz Kipp, Friedberg
Dr. Konrad Lang, Bayreuth
Prof. Peter Lanschützer, Salzburg
Petra Marburger, Gießen
Marianne Nolte, Kassel
Dr. Erkki Pehkonen, Helsinki
Klaus-Peter Priß, Berlin
Prof. Ingo Rath, Salzburg
Bruno Riedmüller, München
Günter Rothmeier, Regensburg
Dr. Berthold Schuppar, Dortmund
Dr. Ipke Wachsmuth, Osnabrück, z.Z. USA
Erich Weinkamer, Salzburg

Redaktionsschluß dieser Mitteilungen: 04. 05. 1982

Ansprache des 1.Vorsitzenden der GDM, Prof.Dr.H.Schupp, anläßlich der Eröffnung der 16.Bundestagung für Didaktik der Mathematik am 2.März in Klagenfurt/Österreich

Verehrte Gäste, meine Damen und Herren, liebe Kollegen !

Die heute beginnende Tagung "Didaktik der Mathematik 82" ist zugleich die 16. Bundestagung für Didaktik der Mathematik. Dies bedeutet, daß die Jahrestagung der GDM, d.h. der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik, für die ich hier sprechen darf, erstmals nicht in der Bundesrepublik Deutschland stattfindet, sondern im - allerdings benachbarten und befreundeten - Ausland.
Ganz sicher und zuallererst bringen wir damit die Wertschätzung zum Ausdruck, die wir für unsere zahlreichen österreichischen Mitglieder empfinden. Ihr Beitrag zum wissenschaftlichen Leben unserer Gesellschaft, sei es nun als Referenten oder Disputanten auf den Bundestagungen, als Teilnehmer an den Arbeitskreisen, als Autoren in unserer Zeitschrift "Journal für Mathematikdidaktik", als Mitglieder in den Gremien der GDM, ist nicht mehr wegzudenken. Und so ist es eigentlich nur fair, daß auch wir Bundesrepublikaner einmal das getan haben, was ihnen bereits selbstverständlich ist: die weite Reise zur Bundestagung im anderen Land anzutreten.
Daß wir bei dieser Reise eine Grenze zu überschreiten hatten, stellt sich mir als symbolischer Akt dar. Und damit bin ich bei einem zweiten Aspekt, unter dem ich die diesjährige Tagung sehe.
Wir alle sind uns wohl darin einig, daß Mathematikdidaktik nicht nur unter den bildungspolitisch gesetzten Rahmenbedingungen des eigenen Landes betrieben werden sollte, sondern internationaler Kommunikation bedarf, weil man sonst Gefahr läuft, an Schein- oder doch Sekundärproblemen bzw. -lösungen hängen zu bleiben, statt gemeinsam an zentralen und d.h. immer systemunabhängigen Forschungsaufgaben zu arbeiten. Die GDM ist sich der Notwendigkeit des "Grenzübergangs" von Beginn an bewußt gewesen. Im Gründungspapier wird als eine ihrer Aufgaben die Zusammenarbeit mit Mathematikdidaktikern und deren Organisationen im Ausland ausdrücklich genannt.
Dies geschieht inzwischen auf mannigfache Weise.
Einmal dadurch, daß wir zu unseren Jahrestagungen stets auch ausländische Gäste einladen und bei der Vergabe von Hauptreferaten immer darauf achten, daß mindestens ein ausländischer Kollege über neuere Entwicklungen in seinem Lande berichten kann. In Klagenfurt sind es die Herren Kollegen Goffree aus den Niederlanden und Lompscher aus der Deutschen Demokratischen Republik, die ich herzlich willkommen heißen möchte, wie

selbstverständlich auch alle anderen ausländischen Gäste, deren Zahl erfreulicherweise von Tagung zu Tagung wächst.

Herr Lompscher ist Psychologe; dies erinnert uns daran, daß es neben den Ländergrenzen auch Fachgrenzen zu überwinden gilt, auch und gerade in den interdisziplinär strukturierten Fachdidaktiken. Manchmal meine ich, dies sei die vergleichsweise schwierigere Aufgabe.

Zum anderen stellen wir Kontakte natürlich auch durch den Besuch wissenschaftlicher Tagungen im Ausland her. Auch das geschieht von Jahr zu Jahr in verstärktem Maße. Insbesondere auf der letzten ICME-Tagung 1980 in Berkeley/USA war der deutsche Sprachraum bereits recht gut repräsentiert; und ich bin gewiß, daß die weite Reise zur nächsten solchen Tagung - sie findet 1984 in Adelaide/Australien statt - zumindest einige von uns nicht abschrecken wird.

Schon mein Vorgänger im Amt, Herr Griesel, hat anläßlich der Eröffnung einer früheren Bundestagung betont, wie überaus wichtig die Pflege internationaler wissenschaftlicher Beziehungen für die im eigenen Lande sich entfaltende Mathematikddidaktik ist. Er wies damals auch darauf hin, daß mehrere ungünstige Umstände, vor allem aber wohl das Zurücktreten des Deutschen als Welt- und Wissenschaftssprache, verhindern, daß Forschungsarbeiten und -resultate aus unserer Region, eingeschlossen die Einsichten aus einer reichen unterrichtsmethodischen Tradition, im Ausland so bekannt sind, wie sie es verdienen. Wenn ich recht sehe, sind wir in den letzten Jahren aus dieser Randstellung etwas herausgekommen. Dazu tragen neben den vorab skizzierten Kommunikationsmöglichkeiten insbesondere auch die persönlichen Verbindungen zahlreicher unserer Mitglieder zu Kollegen im Ausland bei, die durch intensiven brieflichen Kontakt sowie durch gegenseitige Besuche angebahnt und fortgeführt werden.

Wie wichtig gerade solche Verbindungen sind, möchte ich an einem Beispiel erläutern. Wir haben seit 1981 einen offiziellen Partnerschaftsvertrag mit einer Schwestergesellschaft in Japan, der Japan Society for Mathematical Education. Er kam durch die Initiative des Kollegen Fischer/Erlangen zustande, der 1974 und wiederum 1979 eine Studien- und Vortragsreise durch Japan machte und seither als Koordinator der deutsch-japanischen Beziehungen auf dem Gebiet der Mathematikdidaktik fungiert. Ihm folgte 1981 der 2.Vorsitzende der GDM, Herr Besuden, und wird in diesem Jahre folgen der Gegenbesuch von japanischen Kollegen in der Bundesrepublik. Ähnliche Partnerschaften streben wir für die Zukunft auch mit anderen ausländischen Gesellschaften an.

Das Hervorheben persönlicher Beziehungen soll die Verdienste von Institutionen bei wissenschaftlichen Kontakten nicht schmälern. Ich erwähne in diesem Zusammenhang beispielhaft zwei in ihrer Art ganz unterschiedliche Einrichtungen, nämlich das Institut für Didaktik der Mathematik in Bielefeld mit seinen vielfältigen Verbindungen in alle Welt sowie das Zentralblatt für Didaktik der Mathematik, welches uns in einem für andere Fachdidaktiken noch kaum vorstellbaren Maße schnell und umfassend über die mathematikdidaktische Literatur des Auslandes informiert.

Wenn ich hier eine private und somit subjektive Äußerung machen darf: Mich beeindruckt immer wieder, wie frisch und pragmatisch man draußen an die Untersuchung von Problemen herangeht, die bei uns beladen, manchmal sogar verstellt sind von grundsätzlichen Wertungen in einer langen bildungspolitischen und gesamtdidaktischen Diskussion. Ich meine aber auch, daß unsere Neigung, unterrichtliche Probleme nach allen Seiten hin zu reflektieren und nach Möglichkeit in den größeren Zusammenhang zu stellen, auch den einen oder anderen ausländischen Forschungsansatz befruchten könnte.

Kurz: Wir haben voneinander zu lernen. Und da diese Bemerkung selbstverständlich auch innerhalb des eigenen Sprachraums gilt, wäre sie durchaus als Motto geeignet, das man unseren Bundestagungen und speziell der Klagenfurter Tagung voranstellen könnte.

Ich wünsche Ihnen allen - zugleich im Auftrag des Vorstandes und des Beirates der GDM - eine Woche des Vorstellens, Diskutierens und Aufnehmens mathematikdidaktischer Inhalte und Informationen; eine Woche, von der dann auch Wirkungen ausgehen sollten für die weitere nationale und internationale Zusammenarbeit beim Anstreben des uns allen gemeinsamen Ziels: der Verbesserung der Qualität des Mathematikunterrichts.

Protokoll der GDM-Mitgliederversammlung am 4.3.1982 in Klagenfurt

Eröffnung der Versammlung: 16 h 22

Leitung: Prof. Dr. Schupp, 1. Vorsitzender

Herr Schupp stellt fest, daß die Mitgliederversammlung unter Angabe nachstehend verzeichneter Tagesordnung form- und fristgerecht gemäß § 8, II der Satzung einberufen wurde.

Vorgesehene Tagesordnung

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr
2. Journal für Mathematikdidaktik (JMD)
3. Rechnungslegung des Kassenführers
4. Bericht des Kassenprüfers
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl des Kassenprüfers für das neue Geschäftsjahr
7. Wahlen zum Vorstand
   7.1 Wahl des 2. Vorsitzenden
   7.2 Wahl des Schriftführers
8. Wahlen zum Beirat
9. Verschiedenes

Gegen diese Tagesordnung erheben sich keine Einwände.

Die Teilnehmer der Versammlung erheben sich zum Gedenken an die verstorbenen Mitglieder Hermann Athen und Emanuel Röhrl.

TOP 1 Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr

1.1 Mitgliederbewegung und Mitgliederwerbung

Mitgliederstand am 1.3.1981:		379	
Mitgliederstand am 1.3.1982:		392	
	Zuwachs:	13	
Austritte: 4	Ausschluß: 1		(wegen nicht bezahltem Mitgliedsbeitrag)
Tod: 2	Aufnahmen: 20		

Die auf der letztjährigen Versammlung angekündigte Werbeaktion hat stattgefunden, jedoch fast ohne Erfolg. Um weitere mündliche Werbung im wissenschaftlich-dienstlichen Bekanntenkreis (z.B. bei Lehrern) wird gebeten.

1.2 Memoranden

Die GDM hat zwei Denkschriften zu aktuellen Fragen publiziert, nämlich

- ein Memorandum zur fachdidaktischen Ausbildung der Mathematiklehrer
- eine Stellungnahme zur Einbeziehung von Inhalten und Methoden der Informatik in den MU der SI und in die Hochschulausbildung von Mathematiklehrern.

Sie sind allen Mitgliedern zugegangen und wurden bzw. werden in mehreren Zeitschriften veröffentlicht.

1.3 Kontakt zur japanischen Schwestergesellschaft JSME

Die Partnerschaft zwischen GDM und JSME ist inzwischen offiziell inkraft getreten. Der 2. Vorsitzende hat im Frühwinter 1981 eine Studien- und Vortragsreise durch Japan unternommen. 1982 kommen mehrere japanische Kollegen in die Bundesrepublik (erstmals im Mai). Nähere Auskünfte erteilen die Kollegen Besuden und Fischer/Erlangen.

1.4 Vorbereitungen zu einem Dachverband der fachdidaktischen Organisationen aus dem math.-naturwissenschaftlichen Bereich

Die GDM ist seit geraumer Zeit bestrebt, eine institutionalisierte Kooperation mit anderen fachdidaktischen Gesellschaften herbeizuführen, um gemeinsame Interessen (z.B. Forschungsfinanzierung, Wahlverhalten in SII) nach außen wirkungsvoller zu vertreten. Dabei wirkt sich nachteilig aus, daß nicht alle Fachdidaktiken selbständig organisiert sind, sondern teilweise nur Sektionen darstellen in einer Gesamtgesellschaft der jeweiligen Fachdisziplin. Eventuell muß eine juristisch weniger bindende Form der Zusammenarbeit gefunden werden.

1.5 Aufruf der MNU

Die MNU hat einen Aufruf "Rettet die mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung" veröffentlicht, der den Mitgliedern in den nächsten Mitteilungen zur Kenntnis gebracht und ihrer Aufmerksamkeit empfohlen wird. Die GDM war am Zustandekommen dieses Aufrufes nicht beteiligt. Unterzeichnet haben ihn, außer der MNU selbst, die einschlägigen fachwissenschaftlichen Gesellschaften.

1.6 Tagungsberichte

Vorstand und Beirat haben auf ihrer Sitzung am 1. März in Klagenfurt beschlossen, weitere Erfahrungen mit der gegenwärtigen Form der Tagungsberichte abzuwarten, bevor sie erneut Überlegungen zur Zukunft der Tagungsberichte anstellen werden. Denkanstöße in den Mitteilungen (s. Nr. 27) sind weiterhin willkommen.

1.7 Mitgliedsbeitrag

Aufgrund der gegenwärtig noch günstigen Kassenlage hat der Vorstand beschlossen, auch für 1983 keine Erhöhung des Mitgliedsbeitrags vorzusehen. Es zeichnet sich jedoch bereits ab, daß für 1984 eine Erhöhung um 15 DM auf 45 DM (also um den vollen, von der Mitgliederversammlung 1978 bereits zugestandenen Betrag) unausweichlich sein wird.

1.8 Nachdruck älterer fachdidaktischer Literatur

Im Sommer 1981 mußte die Arbeit an der Herausgabe der geplanten Reihe unterbrochen werden, da vom Verlag Schöningh nicht rechtzeitig die erforderlichen urheberrechtlichen Klärungen durchgeführt wurden. Mit einer baldigen Klärung kann jedoch gerechnet werden. Für die nahe Zukunft ist die Herausgabe von: Kusserow: Los von Euklid und Simon: Didaktik- und Methodik des Rechnens und der Mathematik vorgesehen.

1.9 Nächste Bundestagungen

1.3. - 4.3.1983 in Koblenz
1984 (voraussichtlich 2. Märzwoche) in Oldenburg
1985 in Gießen
1986-88 Essen, Bielefeld, Reutlingen (??)
1991 Osnabrück

1.10 Berichte aus den Arbeitskreisen

Die Herren Becker, Blum, Knoche, Kütting geben kurze Berichte über stattgefundene bzw. geplante Aktivitäten. Einzelheiten werden ggf. in den GDM-Mitteilungen veröffentlicht. Ein schriftlicher Bericht des Arbeitskreises Informatik liegt vor (siehe Mitt. Nr. 28)

TOP 2 Journal für Mathematikdidaktik

Herr Schupp teilt mit, daß Herr Blum einstimmig vom Vorstand und Beirat als Nachfolger für Herrn Kirsch in das Herausgebergremium des JMD gewählt wurde. Die Tätigkeit von Herrn Blum beginnt nach dem Ausscheiden von Herrn Kirsch mit Ablauf des Jahres 1982. Bis zu diesem Zeitpunkt hat Herr Blum Gelegenheit, durch Zusammenarbeit mit Herrn Kirsch sich in diese Tätigkeit einzuarbeiten.

Herr Fischer teilt den von Vorstand und Beirat beschlossenen Modus hinsichtlich der Besetzung des Beratungskomitees für das JMD mit: Dem Beratungskomitee sollen (nach Ablauf der Obergangszeit) 12 Mitglieder angehören, darunter der 1. und der 2. Vorsitzende der GDM für die Dauer ihrer Amtszeit. Die übrigen 10 Mitglieder werden für 4 Jahre gewählt; Wiederwahl ist möglich. Unter ihnen sollten sich je ein Vertreter aus dem Bereich der Mathematik sowie der Erziehungswissenschaften befinden.

Weiter teilt Herr Fischer mit, daß das Heft 1 des Jahrgangs 1982 soeben erschienen sei und daß bisher 5 Manuskripte für dieses Jahr angenommen seien. Er verbindet diese Mitteilung mit dem Aufruf zur Einreichung und Anregung von Arbeiten für das JMD. Seit Gründung der Zeitschrift seien 74 Manuskripte eingegangen, von denen 38 angenommen seien. Bei zweien sei die Entscheidung noch offen, der Rest sei abgelehnt worden.

TOP 3 Rechnungslegung des Kassenführers

Frau Fraedrich erläutert den nachstehend abgedruckten Bericht in Form eines Gedichts (vgl. Mitt. Nr. 28)

K A S S E N B E R I C H T

(31.1.81 - 31.12.81)

Kontostand am 31.1.1981	33.595,91 DM
Eingänge	
Beiträge	11.157,90 DM
Rückzahlung eines Darlehens für die Bundestagung 81 in Darmstadt (Bel. 32)	2.000,00 DM
Oberschuß von der Tagung in Darmstadt (Bel. 75)	1.320,30 DM
Zinsen (Bel. 18, 36, 48, 49, 70, 94, 95)	2.477,24 DM
	16.955,44 DM
Abgänge	
GDM-Mitteilungen (Druck, Porto, etc.) (Bel. 2, 14, 30, 60, 63)	831,89 DM
Reisekosten/Übernachtung von Vorstand und Beirat (Bel. 17, 64, 66, 67, 68, 73, 74, 76, 78, 87, 90)	1.637,60 DM
Verzehr bei Sitzungen von Vorstand, Beirat und JMD-Beratungsgremium (Bel. 4, 13, 65)	1.113,30 DM
Sonstige Vorstandsausgaben wie Tel., Porto usw. (Bel. 33, 61, 62, 73)	495,30 DM
Tagungen und Arbeitskreise	1.563,50 DM
Reisekosten und Honorar für Hauptvortrag in Darmstadt (Bel. 12)	650,00 DM
Druck eines Memorandums der GDM (Bel. 22)	268,94 DM
Notariatsgebühren (Bel. 24, 26)	49,46 DM
Schreibarbeit (für Prof. Schwartze i. A. der GDM) (Bel. 53)	120,00 DM
Spesen (Bank, Post)	68,25 DM
	6.798,24 DM
Kassenstand am 31.12.1981:	43.753,11 DM

Außenstände:
Die Beiträge der österreichischen Mitglieder für 1981 sowie 6 Beiträge für 1981 von anderen Mitgliedern, die trotz Zahlungserinnerungen nichts überwiesen haben.

TOP 4 Bericht des Kassenprüfers

Der Kassenprüfer hat seinen Bericht, da er an der Teilnahme an der Versammlung verhindert ist, schriftlich vorgelegt. Er wird - mit Einverständnis der Versammelten - von Herrn Schupp verlesen:

Bericht des Kassenprüfers für den Zeitraum 1.1.81 - 31.12.81

1. Bei der Prüfung lagen vor:
   Journalbögen, Kontoauszüge der drei laufenden Konten, Fotokopien des alten und neuen Sparbuchs, Originale der Sonderzinsvereinbarungen und Belege.

2. Die Eintragungen sind rechnerisch richtig, Einnahmen und Ausgaben sind ordnungsgemäß belegt. Unsere Kassenführerin hat nur geringe Anfangsschwierigkeiten gehabt und sich rasch in die Buchführung eingearbeitet.
   Wie bereits ihr Vorgänger, war sie auf Vermehrung des Vermögens der GDM bedacht und hat durch Anlage von Festgeldern erreicht, daß wieder ein hoher Zinsbonus anfiel.

3. Der Kassenbericht hat wohl bereits deutlich gezeigt, daß sich an den Ausgaben nur in einem Punkt etwas wesentlich geändert hat: Mittelkürzungen der öffentlichen Hand schlagen inzwischen voll auf die anfallenden Reisekosten für Vorstand, Beirat und Beratungsgremien durch! Da nur noch eine Erstattung auf der Grundlage des Fahrpreises der 2. Wagenklasse bei der Bahn erfolgt und keine Tagegelder gezahlt werden, dürfte sich dieser Betrag von 1637,60 DM nicht mehr senken lassen (er wird sich eher erhöhen).

   In diesen Zusammenhang gehören auch die erheblich gestiegenen Kosten für Verzehr, die 1113,30 DM betrugen. Solanage keine Tagegelder gezahlt werden, sollten jedoch solche Ausgaben als unbedenklich gelten, wenn der durchschnittliche Aufwand pro Person und Tag nicht über

ein halbes Tagegeld hinausgeht. Da die Kosten etwa in diesem Rahmen liegen, sehe ich keinen Grund, sie zu beanstanden.

4. Ich schlage daher vor, die Kassenführerin zu entlasten.

gez. Detlef Lind

TOP 5 Entlastung des Vorstands

Herr F. Schweiger, Salzburg, übernimmt die Leitung der Versammlung. Herr Steiner stellt Antrag auf Entlastung des Vorstandes. Der Antrag wird bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder ohne Gegenstimme angenommen. (Zahl der zu diesem Zeitpunkt erschienenen stimmberechtigten Mitglieder: 67) Herr Schupp übernimmt erneut die Leitung der Versammlung.

TOP 6 Wahl des Kassenprüfers für das neue Geschäftsjahr

Herr Lind, Wuppertal, wird vorgeschlagen und einstimmig zum Kassenprüfer gewählt.

TOP 7 Wahlen zum Vorstand

7.1 Wahl des 2. Vorsitzenden

Herr Besuden wird vorgeschlagen und erklärt sich zur Kandidatur bereit.
Ergebnis der Wahl:
Anwesende stimmberechtigte Mitglieder :67
Abgegebene Stimmen: :66
Stimmen für Herrn Besuden :59
Enthaltungen : 7
Damit ist Herr Prof. Dr. Heinrich Besuden, Hochschullehrer, [redacted], zum 2. Vorsitzenden gewählt. Herr Besuden nimmt die Wahl an.

7.2 Wahl des Schriftführers

Herr Schupp teilt mit, daß Herr Spiegel nicht wieder kandidiert. Die Herren Bender, Buth, Schmidt (Köln) werden nominiert und kandidieren.

Ergebnis des 1. Wahlgangs:
Anwesende stimmberechtigte Mitglieder :69
Abgegebene Stimmen :69
Bender: 28, Buth: 21, Schmidt: 14; Enthaltungen: 6.
Damit ist keiner der Kandidaten gewählt.
Ergebnis des 2. Wahlgangs:
Anwesende stimmberechtigte Mitglieder :64
Abgegebene Stimmen :64
Bender: 38, Buth: 18, Schmidt: 6; Enthaltungen: 2.
Damit ist Herr Prof. Dr. Peter Bender, Hochschullehrer, [redacted], zum Schriftführer gewählt.
Herr Bender nimmt die Wahl an.

TOP 8 Wahlen zum Beirat

Es müssen 5 Beiratsmitglieder neu gewählt werden. Turnusmäßig scheiden aus: Die Herren Becker, Cohors-Fresenborg, Griesel, Kütting, Vollrath.
Als Kandidaten werden vorgeschlagen: Die Herren Becker, Cohors-Fresenborg, Griesel, Kütting, Meyer, K., Spiegel, Steiner, Vollrath, Wittmann, Wynands.
Die vorgeschlagenen Herren erklären sich zur Kandidatur bereit.
Ergebnis der Wahl:
Anwesende stimmberechtigte Mitglieder :69
Abgegebene Stimmzettel :69
Wittmann: 41, Griesel: 35, Steiner: 34, Meyer: 31, Becker: 28, Kütting: 28, Wynands: 22, Vollrath: 21, Spiegel: 16, Cohors-Fresenborg: 15.
Herr Becker zieht seine Kandidatur zurück. Damit sind gewählt: Wittmann, Griesel, Steiner, Meyer, Kütting.

TOP 9 Verschiedenes

ICME 5 1984 in Adelaide/Australien

Interessenten und mögliche Referenten für diese internationale Mathematikdidaktik-Tagung werden weiterhin, wie schon in den letzten Mitteilungen, gebeten, sich mit dem 2. Vorsitzenden in Verbindung zu setzen. Nach Kenntnis der vom Programmkomitee gesetzten Schwerpunkte werden Vorstand und Beirat weitere Überlegungen zur angemessen Re-

präsentation der bundesrepublikanischen Mathematikdidaktik auf dieser Tagung anstellen. Einem beiderseits schnellen Informationsfluß kommt zustatten, daß die neuen Beiratsmitglieder Steiner und Wittmann dem erweiterten Programmkomitee angehören.

Ende der Mitgliederversammlung: 18 h 45

Für das Protokoll:

..... (Schupp, 1. Vorsitzender)

..... (Spiegel, Schriftführer)

Kassenbericht (31.1.81 - 31.12.81)

Mein erstes Jahr als Kassenwart
nun schon zu End' geführet ward.
Und wie es jedes Jahr geschieht,
so hör'n Sie jetzt den Kassenbericht.

Vom 31.1. den Kontostand
seh'n Sie in der ersten Zeile genannt.
Dies war der GDM finanzielle Lage,
als ich das Amt übernahm von Herrn Schrage.

Was alles hereinfloß in die Kasse
ich hier zunächst zusammenfasse:

359 Beiträg' für heuer gingen ein,
dazu von Öst'reich 12 Beiträge fein
für 1980; ich sag's, daß ihr wißt,
weshalb dies kein Vielfaches von 30 ist.

Den Darmstädter Kollegen sollten wir danken,
daß sie den Tagungsüberschuß nicht vertranken
(vom Trinken sprech' ich nur um des Reimes willen!):
Sie schickten ihn, um die GDM-Kasse zu füllen!

Und wenn man die Zinsen noch betracht't,
die unser Geld uns eingebracht,
so sind das Einnahmen von fast 17 Tausend!

Die Ausgaben dagegen sind weniger berauschend:

Zunächst werden wie üblich besungen
Druck, Porto etc. der GDM-Mitteilungen.

Gar mancher von Ihnen wundert sich vielleicht sehr
über die Höhe der Kosten - Fahrt, Übernachtung, Verzehr -
von Vorstand und Beirat, die hier aufgeführt.
Ich bitte zu bedenken, daß es immer öfter passiert
daß man von seiner Hochschule keinen Pfennig mehr kriegt,
wenn man zu Sitzungen oder Tagungen fliegt.
(Natürlich ist noch keiner geflogen,
ich hab nur wegen des Reimes gelogen!
Im Gegenteil, ich gebe fein acht,
daß jeder nur die Fahrt 2. Klasse macht!).

Die üblichen Auslagen für Porto, Telefon
sind mit knapp 500 Mark recht niedrig schon.

Für Tagungen, Kommissionen, Arbeitskreise
gibt's auch kaum mehr Zuschüsse auf andere Weise.
Die restlichen kleineren Einzelposten
verursachten nicht so riesige Kosten,
um Ihnen alles im einzelnen zu sagen.
Wer's wissen will, kann mich dann noch fragen.

So sind knapp 7000 ausgegeben worden.

Und mancher hat im Geist schon einen Orden
mir um den zierlichen Hals gehängt.
Doch bleibt auch Ihnen nichts geschenkt:
Eine bittere Pille muß ich zum Schluß Ihn'n noch geben.
Umsonst gibt's nur selten was im Leben!
Das Journal für Didaktik der Mathematik,
wovon Sie schon erhielten so manch gutes Stück,
war nur im Jahre 80 fast kostenlos!
Für 81 war die Rechnung entsprechend groß:
Rund 11000 Mark hab' ich kürzlich überwiesen.
Mit diesem Betrag wir auch künftig rechnen müssen,
wenn er sich nicht gar vermehret,
weil sich die Kostensteigerung sich nicht um uns scheret!
Da werden wir wohl in Zukunft im Durchschnitt haben
gut 18000 DM als GDM-Ausgaben.
Und da wir knapp 400 Mitglieder sind,
sich jetzt schon 'ne Beitragserhöhung ankünd't.
Wie jeder es schnell berechnen kann,
würden's wohl 45 Mark pro Mann.

Dies ist das Ende von meinem Bericht,
der, hoff' ich, Sie geärgert nicht.
Ich danke Ihnen für's Zuhören
und grüße Sie mit allen Ehren
und bin, wie ich's schon bisher ward

Ihr treuer GDM-Kassenwart,

Anna Maria Fraedrich.

Mitglieder des Beirates der GDM

Prof. Dr. Hans-Günther Bigalke, Universität Hannover (1980)
Prof. Dr. Werner Blum, Gesamthochschule Kassel (1980)
Oberschulrat Werner Böddeker, Außenstelle Recklinghausen des Landesinstituts für Curriculumentwicklung (1975, 1978,1981)
Prof. Dr. Willibald Dörfler, Universität Klagenfurt (1980)
Prof. Dr. Heinz Griesel, Gesamthochschule Kassel (1979,1982)
Prof. Dr. Arnold Kirsch, Gesamthochschule Kassel, (1975, 1978, 1981)
Prof. Herbert Kütting, Universität Münster (1979, 1982)
Prof. Dr. Heinz Kunle, Universität Karlsruhe (1975, 1978, 1981)
Studiendirektor Dr. Karlhorst Meyer, Gymnasium Starnberg (1982)
Akademische Rätin Margrit Schuler, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg (1981)
Prof. Dr. Helmut Siemon, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg (1980)
Prof. Dr. Hans-Georg Steiner, Universität Bielefeld (1975,1982)
Prof. Ursula Viet, Universität Osnabrück (1977, 1980)
Prof. Dr. Heinrich Winter, Universität Aachen (1975,1978,1981)
Prof. Dr. Erich Wittmann, Universität Dortmund (1975, 1982)

Bericht des Arbeitskreises "Informatik"

3. Arbeitstagung über "Mathematikunterricht und Informatik"

Vom 12. bis 14. Oktober 1981 fand in Augsburg die 3. Arbeitstagung des ständigen Arbeitskreises "Informatik" der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik zum Thema "Mathematikunterricht und Informatik" statt.
Als erfreuliches äußeres Ergebnis der bisherigen Bemühungen konnte festgestellt werden, daß der Vorstand der GDM auf der Grundlage der Empfehlungen des Kreises inzwischen eine Stellungnahme zur Informatik im Mathematikunterricht gegeben hat, die in den Mitteilungen der GDM, im Zentralblatt für Didaktik der Mathematik und anderenorts veröffentlicht wurde.

Im Sinne der Zielsetzung, die allgemeinen Empfehlungen inhaltlich und methodisch zu konkretisieren, lieferten verschiedene Teilnehmer Beiträge zu folgenden Themenkomplexen:

Informatik-Arbeitsgemeinschaft in der Hauptschule (Wolff, Landau)

Computergraphik in Mathematik (Teiwes, Göttingen)

Algorithmen im Anfangs-Geometrieunterricht mit LOGO (Löthe)

Modulare Programmierung
- grundsätzliche methodische Oberlegungen (Werner, Augsburg)
- Unterrichtsprojekt: π-Bestimmung (Steinbach, Lorbeer)

Buffonsches Nadelproblem und Verallgemeinerungen (Bentz, Osnabrück)

Veranschaulichungen zur Probabilistik durch Filme (Graf)

Petri-Netze (Bruns)

Fragen der Rechengenauigkeit bei Taschenrechnern und Mikrocomputern (Herget, Clausthal-Zellerfeld)

Quer durch alle verschiedenen inhaltlichen Fragen traten immer wieder allgemeine Probleme hervor. Die Qualität des Mathematikunterrichts wird durch Computereinsatz entscheidend verändert, neue Bildungsziele bieten sich an oder werden erforderlich. Der Computereinsatz ist innermathematisch allein nicht begründbar. Eine Anwendung zu rein mathematischen Zwecken ist nicht möglich.
Die Informatik fordert heraus, Grundsatzfragen zum Mathematikunterricht neu zu stellen.

Eine für die Didaktik ganz entscheidende Frage ist immer noch die der Programmiersprache und der zugehörigen Hardware-Umgebung.

Ebenso ist die Organisation der Hardware-Benutzung noch ein offenes Problem.
Neben dem Ziel "Algorithmieren" ist vor allem in der Hauptschule das Ziel "Systembedienung", allgemein "Bedienung intelligenter Automaten", bedeutsam.

Es bildeten sich verschiedene Arbeitsgruppen, die versuchen wollen, für bestimmte Teilbereiche Empfehlungen und Vorschläge zu erarbeiten. Weitere Interessenten können sich an die jeweiligen Betreuer der Arbeitsgruppen wenden:

Reale Datenverarbeitung (K. Menzel, Schwäbisch-Gmünd)

Analysis in der Sekundarstufe II (B. Winkelmann, Bielefeld)

Sprache und Umgebung (H. Löthe, Esslingen)

Sekundarstufe I (R. Baumann, Lüneburg)

Neue Akzente in der SI-Mathematik (Cohors-Fresenborg, Osnabrück)

Schließlich wurde eine Liste von neueren Veröffentlichungen zum Thema "Mathematikunterricht und Informatik" zusammengestellt, die bei mir angefordert werden kann.

Die nächste Arbeitstagung soll vom 11. bis 13. Oktober 1982 in Osnabrück stattfinden. Dazu wird rechtzeitig eine Einladung ergehen.

K.-D. Graf, FU Berlin

Arbeitskreis MATHEMATIK IN DER BERUFLICHEN BILDUNG (MaBeB-AK)

Der Arbeitskreis "Mathematik in der beruflichen Bildung (MabeB-AK)" arbeitet seit 1979 an Fragen des mathematischen Unterrichts in der beruflichen Bildung. Seine Mitglieder sind Berufsschullehrer, Fachleiter, Schulinnovatoren und Mathematikdidaktiker, die an dem gegenwärtigen Stand und den Entwicklungsmöglichkeiten dieses Unterrichts interessiert sind und zu seiner Verbesserung beitragen wollen. Ergebnisse von Diskussionen und Überlegungen im Arbeitskreis sollen orientierende Funktion für Bildungspolitik, Lehrplanentwicklung, Lehreraus- und -weiterbildung, Schulpraxis und didaktische Forschungs- und Entwicklungsarbeit haben.

Schwerpunkt der bisherigen Arbeit war und ist eine Auseinandersetzung mit Problemen des mathematischen Unterrichts in der (Teilzeit-)Berufsschule. Speziell wurden berufsbezogene Aufgabenbeispiele zur Verbindung von Mathematik und Fachkunde aus den Berufsfeldern Wirtschaft/Verwaltung, Metall und Bau/Holz analysiert und diskutiert. Damit soll der Versuch unternommen werden, ein für den dortigen Unterricht fruchtbares Verständnis des Zusammenhangs von mathematischen und beruflichen Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu entwickeln. Dabei stellt die allgemeine Mathematikdidaktik (vor allem der Sekundarstufen I und II) wichtige Hilfen für diese Entwicklungsarbeit zur Verfügung, muß jedoch für die Zwecke berufsbezogener Mathematik-Vermittlung jeweils neu reflektiert und ggf. verändert werden.

Der Arbeitskreis wird organisatorisch durch das Institut für Didaktik der Mathematik (IDM) der Universität Bielefeld und dort durch Herrn Sträßer betreut. Er trifft sich zweimal jährlich: Einmal im Zusammenhang mit der Bundestagung für Didaktik der Mathematik, außerdem für eine Wochenendtagung am Bielefelder IDM (in der Regel im Herbst). Das nächste Treffen des Arbeitskreises ist für den 22./23.10.1982 in Bielefeld geplant. An einer Mitarbeit am Arbeitskreis Interessierte wenden sich bitte an:

Dr. Rudolf Sträßer, IDM, Universität Bielefeld, Postf. 8640,
4800 Bielefeld 1. Tel.: 0521 -106 5063

W. Blum (Kassel), R. Sträßer (Bielefeld)

Das Rektorat der Hochschule

Ein Anwendungsfeld mathematischer Begriffe, Denk- und Arbeitsweisen - Paradigma der Vielseitigkeit mathematischer Inhalte.

1. Selbstverständlich muß ein Bewerber um dieses Amt mit den verschiedenen Stellenwertsystemen vertraut sein, um den Stellenwert dieses Amtes in den verschiedenen Systemen genau zu kennen und voll auszunutzen.

2. Dank einer geeigneten zentrischen Streckung mit transzendentem positiven Faktor gelang es unserem leistungsstarken Kollegen, sich so zur Decke zu strecken, daß er dabei sogar in die höheren Dimensionen der Hochschule gelangte.

3. Durch ein geschicktes Vorgehen beim Lösen von Abzählproblemen (vgl. "Eins Zwei Drei...", Freiburg) konnte erreicht werden, daß das Abzählen der Wahlstimmen eine für den neuen Rektor günstige Resultierende ergab (vgl. "Triumph der Mathematik", ...). Wer sich intensiv informieren will, sollte das in der Fachwelt anerkannte einschlägige Werk "Zufall oder Strategie" (Stuttgart) zur Hand nehmen.

4. Jedem Eingeweihten und in der Mathematikdidaktik Bewanderten ist klar, daß es sich hier auch um eine Anwendung des Spiralprinzips handelt: Es ist üblich, daß der neue Rektor mehrere Jahre Senatserfahrung mitbringt und auch schon als Prorektor tätig war. Wichtig ist vor allem, daß der neue Rektor nicht nur auf der symbolischen oder der ikonischen Ebene repräsentiert: Wir brauchen für unsere Hochschule heute e(e)n aktiven Rektor!

5. Da es bei der Behandlung von Größen vor allem auf die Repräsentanten und ihre zum Repräsentieren notwendigen Eigenschaften ankommt, muß sich ein Rektor auch mit diesem Teilgebiet der Mathematikdidaktik auseinandersetzen. (eingedenk seiner Repräsentationspflichten!).

6. Daß man Rektor erst nach dem Durchlaufen der "sechs Stufen im mathematischen Lernprozeß" werden kann, versteht sich von selbst. Um eine integrierende Sichtweite deutlich werden zu lassen, müssen in diesem Zusammenhang auch Treppenfunktionen genannt werden.

7. Es braucht nicht eigens betont zu werden, daß ein Rektor in vielfältiger Weise "Mathematik in Alltagssituationen" zu bewältigen hat. Dabei geht es in vielen Fällen um eine Minimierung von Kosten.

8. Für die Sitzungen des Haushaltsausschusses sollte der Rektor ein paar geeignete Teilbarkeitskriterien parat haben. Hierbei kommt es nicht nur auf die Endstellen, sondern auch auf die Mittel(bau-)stellen an.

9. Die richtigen Ideen für Um- bzw. Erweiterungsbauten der Hochschule liefert vielleicht das "Haus der Vierecke".

10. Um die erforderlichen Kaffepausen im Rektorat wissenschaftlich zu untermauern, sollte sich der Rektor dabei stets mit der "Kaffee-Filter-Geometrie" auseinandersetzen.

11. Ein besonders schwieriges Problem dürfte auftreten, wenn eines Tages mehrere Dozenten in ein Zimmer gepfercht werden müssen. Hier wird Mathematik zur pädagogischen Aufgabe! Da man davon ausgehen kann, daß es sich fast durchweg um abgerundete Persönlichkeiten handeln dürfte, so läuft dies im (ebenen) Durchschnitt darauf hinaus, in einem Rechteck möglichst viele gleich große Kreise ohne Oberschneidung unterzubringen. Nur in Sonderfällen wird man die Theorie der dichtesten Kugelpackungen zu Rate ziehen.

12. Großer Wert muß auf die Beherrschung der Schlußrechnung gelegt werden: Nur so läßt sich ein befriedigend frühzeitiger Schluß von Sitzungen aller Art erreichen. Hier

bietet sich auch ein weites Feld für Anwendungen des in der heutigen Mathematikdidaktik so verpönten Dreisatz-Schemas: Wenn jeder Sitzungsteilnehmer nur drei Sätze von sich geben dürfte, würden die Sitzungen um vieles kürzer!

13. Da ein Rektor eine gute Portion Stehvermögen benötigt, sei ihm ein eingehendes Studium des Stabilisierungsprinzips empfohlen.

14. Gemäß dem Prinzip der Fortsetzbarkeit wird der Leser gebeten, sich weitere Punkte auszudenken.

A.M.F.

Besuch von vier Kollegen aus Japan im Mai 1982

Der angekündigte Besuch von vier Mathematik-Didaktik-Kollegen aus Japan, den Professoren Y o k o c h i , O k a m o r i , M a t s u d a und S u z u k i , wird auf Einladung unseres 1. Vorsitzenden in der Zeit vom 17. bis 29. Mai 1982 stattfinden. Vier Tagungen sind geplant.

Thematische Schwerpunkte:
- Geometrie in der Primarstufe und Sekundarstufe I
- Einsatz von Tischrechnern in der Schule.

Für Begegnungen eignen sich zur Teilnahme folgende Konferenzen:

Oldenburg	Mittwoch, 19. 05. 1982, nachmittags,
Münster	Samstag, 22. 05. 1982, vormittags,
Köln	Montag, 24. 05. 1982, nachmittags,
Nürnberg	Mittwoch, 26. 05. 1982, ganztägig.

Interessenten richten Anfragen bitte an die Kollegen am jeweiligen Ort: Besuden, Meißner, Löttgen bzw. Fischer.

Der Deutsche Verein zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts (MNU) hat einen Aufruf initiiert und zusammen mit mehreren Fachverbänden veröffentlicht, der nachfolgend abgedruckt und der Aufmerksamkeit unserer Mitglieder empfohlen wird:

Rettet die mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung!

Verfall der Kenntnisse

Die Qualität aller Schulabschlüsse, insbesondere des Abiturs, nimmt ab. Der Verfall der Kenntnisse und Fähigkeiten in den mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Fächern bereitet größte Sorge. Die Hochschulen stellen diesen Qualitätsrückgang bei den Studienanfängern fest, die Wirtschaftsbetriebe und die Handwerker beobachten ihn bei den Auszubildenden. Langjährige Leistungsmessungen an vielen Hochschulen belegen ihn. Der Verfall wirkt sich in sinkenden Studien- und Berufsleistungen und in fühlbarem Nachwuchsmangel beispielsweise in den Ingenieurberufen aus.

Verschiedene wissenschaftliche Verbände haben Empfehlungen vorgelegt, um Qualität und Quantität des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts zu verbessern. Dennoch hat sich die Situation weiter verschärft.

Die Ursachen

Die Ursachen für den Verfall der Kenntnisse sind zahlreich. Einige seien hier genannt:

- Ein zu großer Teil der Schüler absolviert die gymnasiale Oberstufe mit dem Minimum an verpflichtenden Kursen in Mathematik und Naturwissenschaften.
- In den Grundkursen, die ja gerade eine gemeinsame Grundbildung gewährleisten sollen, erschwert die mangelnde Leistungsbereitschaft vieler Schüler die Arbeit.
- Eine in der Öffentlichkeit immer häufiger anzutreffende Technikfeindlichkeit verstärkt die Abwendung der Schüler von den Naturwissenschaften.
- Die Lehrpläne für diese Fächer sind teilweise zu spezialisiert und zu theoretisch, teilweise überzogen. Das notwendige solide Grundwissen und der Anwendungsbezug. vor allem im Bereich der Technik, kommen zu kurz.

Die Folgen

Eine zunehmende Zahl von Studienanfängern der mathematischen, naturwissenschaftlichen und ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen wird für das Studium unzureichend vorgebildet. Aber auch in Fachbereichen wie Medizin, Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, in denen mathematisch-naturwissenschaftliche Grundkenntnisse unerläßlich sind, fehlen die Grundlagen. An vielen Hochschulen werden Kurse eingerichtet, in denen Studenten nacharbeiten müssen. Wertvolle Zeit geht verloren. Das Studium wird unnötig verlängert.

Besonders schwer wiegt der Mangel an mathematisch-naturwissenschaftlich-technischer Bildung bei solchen Schulabgängern, die später nicht beruflich mit diesen Fachgebieten zu tun haben. Mit dem Verfall dieser Kenntnisse in der Bevölkerung schwindet auch die exemplarische Wirkung, die von der spezifisch mathematischen oder spezifisch naturwissenschaftlichen Denk- und Erkenntnismethode ausgeht. Zu diesen Methoden gehören: Mißtrauen gegenüber Spekulationen, Selbstkritik gegenüber eigenen Schlußfolgerungen, kritisches Vergleichen aller Ergebnisse des Denkens mit empirischen Tatsachen.

Statt der notwendigen Diskussions- und Handlungsfähigkeit, die auch die Nichtspezialisten durch ein Bescheidwissen besitzen müssen, können in unserer hochtechnisierten Welt Hilflosigkeit, Manipulierbarkeit, Abhängigkeit von Experten und damit Angst entstehen.

Das Leben in unserer technisch-wissenschaftlichen Welt erfordert gebildete Menschen, die mathematisch-naturwissenschaftlich-technisches Grundlagenwissen besitzen und gelernt haben, damit umzugehen. Nur so können sie neue technologische Entwicklungen verstehen und bewerten sowie den Gebrauch von Naturwissenschaft und Technik kontrollieren und ihren Mißbrauch frühzeitig erkennen.

Die unterzeichnenden Verbände rufen alle im öffentlichen Leben und im Bildungsbereich Verantwortlichen auf, dem Verfall der mathematisch-naturwissenschaftlichen Bildung entgegenzuwirken.

Dazu ist unbedingt notwendig,

- daß die Naturwissenschaftler und Techniker den Inhalt dieser Bildung der Bevölkerung in verstärktem Maße nahebringen und durchschaubarer als bisher darstellen,
- daß die Politiker und Publizisten die Öffentlichkeit immer wieder auf die humane Bedeutung und den kulturellen Rang dieser Bildung sowie auf ihre Rolle für unsere technisch-ökonomische Leistungsfähigkeit hinweisen,
- in den Schulen den Umfang des mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Unterrichtes erheblich zu vergrößern und seine Inhalte und Methoden zu verbessern und
- das Angebot an mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Inhalten in der beruflichen Fort- und Weiterbildung sowie der Erwachsenenbildung zu verstärken.

DMV
Deutsche Mathematiker-Vereinigung
Prof. Dr. G. Fischer
Vorsitzender

DPG
Deutsche Physikalische Gesellschaft
Prof. Dr. H. Rollnik
Präsident

GDCh
Gesellschaft Deutscher Chemiker
Prof. Dr. Dr.-Ing. E. h. R. Sammet
Präsident

MNU
Deutscher Verein zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts
OStD A. Klein
1. Vorsitzender

VDB
Verband Deutscher Biologen
Prof. Dr. U. Winkler
Präsident

EINLEITUNG ZU EINER KRITISCH-KONSTRUKTIVEN STELLUNGNAHME ZUM AUFRUF MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHER FACHVERBÄNDE

Hans-Georg Steiner, Bielefeld

Es ist legitim, wenn sich Fachverbände an die Öffentlichkeit wenden, um auf Probleme aufmerksam zu machen, die sie in ihren Tätigkeits- und Erfahrungsbereichen wahrnehmen und deren Auswirkungen nach ihrer Auffassung das öffentliche Interesse in besonderem Maße berühren. Geschieht das in Gestalt eines Aufrufs, in dem Forderungen für bestimmte Hand-

lungen formuliert, Tatsachenfeststellungen getroffen und Ursachen- und Folgezusammenhänge angegeben werden, so wird man gerade bei mathematischen und naturwissenschaftlichen Verbänden auch angesichts der gebotenen Kürze der Darstellung eine Reihe von Fragen stellen dürfen:

- Sind die Tatsachenfeststellungen gesichert?
- Sind die Ursachen- und Folgezusammenhänge adäquat dargestellt?
- Sind die Forderungen hinreichend begründet?

Darüber hinaus ergeben sich Fragen nach dem Verhältnis eventueller verbandsspezifischer Wahrnehmungen der Probleme und dem angesprochenen öffentlichen Interesse sowie nach der Art und Weise, wie die Zweck-Mittel-Relation im gesamten Argumentationszusammenhang behandelt wird.

In allen diesen Punkten ist an dem vorliegenden Aufruf Kritik zu üben. Diese Kritik ist notwendig vor allem um ein berechtigtes Gesamtanliegen vor Verfälschungen (auch in ihren - möglicherweise unbeabsichtigten - Nebenwirkungen) und vor verkürzten Interpretationen und Folgerungen sowohl in der Öffentlichkeit wie in den Reihen der unterzeichnenden Verbände selbst zu bewahren. Die folgenden Erörterungen gehen kritisch-konstruktiv auf die einzelnen Punkte des Aufrufs ein und setzen sich in dem gegebenen Rahmen insbesondere mit der Frage der Orientierung und des Stellenwertes mathematisch-naturwissenschaftlich-technischer Bildung auseinander.

Hinweis: Die gesamte Darstellung erscheint als IDM-Occasional Paper Nr. 22 unter dem Titel: "Mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung: Kritisch-konstruktive Fragen und Bemerkungen zum Aufruf einiger Fachverbände". Sie ist beim Autor erhältlich.

Stellenausschreibung Universität Dortmund

An der Abteilung Mathematik ist am Institut für Didaktik der Mathematik die Stelle eines

Akademischen Oberrates bzw. Oberstudienrates im Hochschuldienst der Besoldungsgruppe A14 BBesO

zu besetzen.

Aufgaben: Der Stelleninhaber hat bei der Ausbildung der Studierenden des Lehramtes für Primarstufe mitzuwirken.

Die Einstellungsvoraussetzungen richten sich nach § 60 WissHG. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Schriftenverzeichnis) sind zu richten an:

Universität Dortmund
Dekan der Abt. Mathematik
Postfach 500500
4600 Dortmund 50

bis zum 18. Mai 1982.

Programm der 16. Bundestagung und Fachdidaktikerverzeichnis

Am Institut für Mathematik der Universität für Bildungswissenschaften in Klagenfurt sind erhältlich:

Programm der 16. Bundestagung für Didaktik der Mathematik
(Abstracts, Teilnehmer u.a.) DM 8,50 / öS 60

Verzeichnis der Fachdidaktiker (BRD und Österreich, geordnet nach Hochschulen und alphabetisch) DM 6,-- / öS 40

Bezug: Überweisen Sie unter Angabe der genauen Adresse den angegebenen Betrag (beinhaltet Versandkosten) auf das Konto

0001-41 72 86

bei der Kärtner Sparkasse, lautend auf Dr. W. Dörfler

Anschriften der Vorstandsmitglieder der GDM

1. Vorsitzender:

Prof. Dr. Hans Schupp
Universität des Saarlandes
Fachbereich 9 - Mathematik
St. Johanner Stadtwald
6600 Saarbrücken
Tel.: 0681/302-2456

privat:
[redacted]

2. Vorsitzender:

Prof. Dr. Heinrich Besuden
Universität Oldenburg
Fachbereich 6 - Mathematik
und Informatik
Ammerländer Heerstr. 67 - 99
2900 Oldenburg
Tel.: 0441/798-1

privat:
[redacted]

Kassenführerin:

Prof. Dr. Anna Maria Fraedrich
Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
Fachbereich III, Abt. Mathematik
Reuteallee 46
7140 Ludwigsburg
Tel.: 07141/140-420

privat:
[redacted]

Schriftführer:

Prof. Dr. Peter Bender
Gesamthochschule Kassel
Fachbereich 17 - Mathematik
Heinrich-Plett-Str. 40
3500 Kassel
Tel.: 0561/804-4630

privat:
[redacted]

Frau
Prof. Dr. Anna Maria Fraedrich
[redacted]
Tel.: [redacted] (privat)
07141-140420 (dienstlich)
[redacted]

Ermächtigung zum Einzugder Jahresbeiträge durch Lastschrift

Hiermit ermächtige ich die

Gesellschaft für Didaktik der Mathematik e.V., Kassel,

den von mir zu entrichtenden Jahresbeitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines

Girokontos Nr. _____

bei der _____

(Genaue Bezeichnung der Bank)

Bankleitzahl _____

(Bei Ihrer Bank zu erfragen)

durch Lastschrift einzuziehen.

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

....., den ..... 198.

.....
(Vor- und Zuname)

.....
(Wohnort)

.....
(Straße und Hausnummer)

.....
(Unterschrift)